

vielen, welche die schwedische „Hausarbeit“ kennt. Nicht minder reizvolle Arbeiten waren in „Plattstich-“ und „Gobelinstich-Manier“

Fig. 3.



Motiv von einem Schlüsselstückchen der Firma Thora Kulle in Lund.

auf der Ausstellung zu sehen. Unsere Figur 4 veranschaulicht einen Theil eines in letzterer Stickweise ausgeführten Wandschirmes.

Fig. 4.



Theil eines in Gobelinstichmanier gestickten Wandschirms von Ellen Ahlberg in Göteborg.

Unter den auf dem Webstuhl hergestellten Erzeugnissen spielen die weitaus wichtigste Rolle, schon ihrer mannigfachen Anwendbarkeit halber, die buntfarbigen, meist horizontalstreifig-gemusterten Wollenstoffe, die als Uebergardinen, Portièren, Tischdecken, Möbel- und Kissen-Bezüge Verwendung finden und, wie

auf der Ausstellung an einer grossen Anzahl von Zimmereinrichtungen zu ersehen war, von glücklichster decorativer Wirkung sind. Auch sie zeigen fast durchweg strenge, meist geometrische Formen, zuweilen auch Pflanzenmotive oder höchst naive Thier- und Menschen-Darstellungen, immer aber von so harmonischer, satter Tönung, dass der Eindruck ein höchst wohlthuender ist. Aus der Fülle von derartigen gestreiften Stoffen, welche auf der Ausstellung von einigen Dutzend Firmen zur Ansicht gebracht wurden, haben wir eine uns besonders charakteristisch erscheinende Arbeit (Figur 5) zur Wiedergabe gewählt.

Fig. 5.



Vorhangstoff von Ellen Ahlberg in Göteborg.

Dass diese Erneuerung der alten skanischen Gewebe bereits andere Industriezweige zu beeinflussen beginnt, bewies eine in der Ausstellung unter den Zimmerausstattungen mehrfach vertretene, sehr schöne Wandbekleidung,

welche die Tapetenfabrik von J. Dahlender & Co. in Göteborg unter verständnisvoller Verwerthung und Verarbeitung von skanischen Stoff-Motiven fabricirt und sehr geschmackvoll zusammengestellt hat. Obwohl diese Decoration, welche der Firma die goldene Medaille eingetragen, als Erzeugniss der Tapeten-Industrie streng genommen einen Platz in dieser Besprechung nicht beanspruchen kann, so bringen wir doch ihre Abbildung (Figur 6), weil sie besser wie die meisten ausgestellten Gewebe den Charakter der alten skanischen Verzierungsweise veranschaulicht.

Fig. 6.



Wandbekleidung (Tapete in Wolldruck hergestellt) von der Firma J. Dahlender & Co. in Göteborg.

Von den mit farbigen Kanten verzierten Leinendamast-Tischdecken, Handtüchern und Schürzen fanden sich gleichfalls in der Ausstellung interessante Beispiele. Wir kommen auf diese und andere Arbeiten vielleicht später zurück.

Technische Aufsätze allgemeinen Inhalts.

Die elektromotorische Centrifuge in der Textil-Industrie.

In jüngster Zeit begegnete man in den Fachzeitschriften unter gleicher oder ähnlicher Ueberschrift der Beschreibung einer Centrifuge mit elektrischem Antrieb wie sie von den deutschen Electricitätswerken in Aachen construirt wird. Wir gestatten uns heute auf eine andere Construction dieser Art hinzuweisen, welche die Elektrotechnische Fabrik Rheydt (Max Schorch & Co.) in Gemeinschaft mit der Centrifugenfabrik der Gebrüder Heine in Viersen ausgeführt hat.

Die Vorzüge dieser Construction gegenüber derjenigen der Aachener Fabrik dürften an der Hand umstehender Abbildung und durch die nachfolgenden Erörterungen leicht verständlich gemacht werden. Vor Allem ist die Heine'sche Centrifuge von oben vollkommen offen und von jeder Seite her zugänglich. — Da ausserdem die ganze Höhe nur ca. 1 Meter beträgt, so ist hiermit für eine bequemere Bedienung der Centrifuge gesorgt. — Drittens liegt der vierpolige Schorch'sche Elektromotor unterhalb der Trommel und ist der Anker derselben unmittelbar auf die Welle geklebt, so dass die Kuppelungen nicht locker werden können. — Damit ferner bei ungleichmässiger Belastung der Schwungtrommel die

hierdurch entstehenden Erschütterungen nicht nachtheilig auf die Achse und deren Lager rückwirken, ist erstere nicht fest, sondern in eigenartiger Anordnung elastisch gelagert, so dass sie bei etwaigen Schwingungen leicht federnd nachgiebt und durch einen Gleichgewichtsregulator sich selbstthätig zu ruhigem Laufe centrirt. In Folge dessen bedarf diese Centrifuge keines besonderen Steinfundaments und kann die Maschine in jedem Stockwerk aufgestellt werden. Beides ist als nicht zu unterschätzender Vorzug hervorzuheben, wozu noch kommt, dass der Verschluss an Maschine und Elektromotor durch diesen vollkommen ruhigen Gang auf ein Minimum reducirt wird.